

Einleitung

Dieses paradiesische Spielmaterial verdeutlicht und übt die wichtigsten grammatischen Formen und Strukturen.

Das **GRAMMATIKParadies**-Würfelspiel und das Einzelmodul (mit Begleitheft, Karten, Kopiervorlagen und Ausschneidebögen) werden nach den entsprechenden Erfordernissen kombiniert, um frühe grammatische Strukturen mit kleinen Kindern zu erarbeiten, komplexe Syntax mit älteren Schulkindern zu üben oder im Bereich *Mehrsprachigkeit* bzw. *DaZ* Inhalte anzubieten. Dies geschieht durch Minimalpaarkontraste und Zergliederung in morphematische bzw. syntaktische Elemente.

Das Begleitheft informiert über kindgemäßes metasprachliches Lernen (in Anlehnung an H.-J. Motsch, Kontextoptimierung) und handlungsorientiertes Erfahren, z. B. im Rollen- und Regelspiel. Dazu bietet es ein Konzept über mehrere Einheiten, für die es detaillierte Anleitungen gibt. Den Anweisungen kann man Schritt für Schritt folgen und erspart sich damit zeitaufwendige Vorbereitungen. Das Konzept kann individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst werden. Es ist nicht immer notwendig, alle Einheiten durchzuführen.

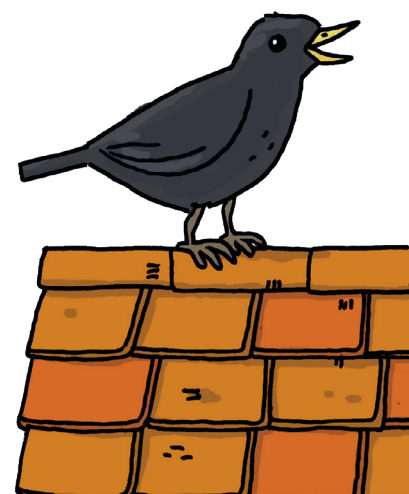
Das **GRAMMATIKParadies**-Würfelspiel wird gesondert angeboten. Es enthält:

- eine große Schachtel mit Sortierfächern
- einen Spielplan
- drei Spielfiguren
- einen Kartenhalter
- drei Gewinnsteine
- einen Würfel

In jedem Einzelmodul sind enthalten:

- Kartensätze zum Würfelspiel mit Fragekarten, Lösungskarten, Gewinnkarten und Risikokarten
- ein Begleitheft mit
 - Kartenübersicht 3
 - Einführung 4
 - Aufbau und Anleitung der Übungseinheiten 5
 - Fragekartentexten und Lösungen 12
 - Übungsmaterial, u.a. mit einer Geschichte, Wimmelbild 13
 - Literatur 24
- weiteres Material
 - Hinweis:** Das Material liegt auf zwei Arten vor:
 - Im Anhang des Begleitheftes als Kopiervorlagen, die teilw. ausgeschnitten und angemalt werden (orientiert an der farbigen Version). Die Kopiervorlagen können in den Übungseinheiten verwendet, aber auch als Hausaufgabe mitgegeben werden.
 - Als farbige Version auf Ausschneidebögen, zum wiederholten Gebrauch. Es wird empfohlen, sie in einer Klarsichthülle zu lagern. Kopiervorlagen und Ausschneidebögen sind nummeriert und können so den Übungseinheiten zugeordnet werden.

Alle Module und das „Grundmaterial zum Würfelspiel“ können einzeln erworben werden. Welche der Module bereits erschienen sind, erfahren Sie unter www.prolog-shop.de.



Einführung

Die Kasusregeln werden in der ungestörten Sprachentwicklung im 4. Lebensjahr erworben, in der letzten der fünf Phasen des Grammatikerwerbs (nach Clahsen). Der Erwerbsprozess kann mehrere Jahre andauern, der Dativ wird zuletzt erworben. 80% der Kinder verwenden bei der Einschulung die Akkusativmarkierung, nur 25% die Dativmarkierung korrekt.

Die Kasusmarkierungen kommen also in der Entwicklung relativ spät vor. Dies sollte in der Förderung berücksichtigt werden.

Speziell im Maskulinum sind die Markierungen durch die phonologische Ähnlichkeit von „dem“ und „den“ besonders schwer zu differenzieren. Es gibt wenige Formulierungen, in denen ein Fehlgebrauch von Dativ bzw. Akkusativ zu Missverständnissen führt. Letztlich verdankt die deutsche Sprache ihrem differenzierten Kasussystem einen flexiblen Satzbau, in dem unabhängig von der Position des Satzgliedes seine grammatische Bedeutung durch die morphologische Markierung gewährleistet wird. „*Das Kind gibt dem Löwen das Fleisch.*“ ist genauso möglich wie „*Dem Löwen gibt das Kind das Fleisch.*“, ohne dass sich die Bedeutung verändert. Dysgrammatische Kinder haben häufig eine starre Satzstellung (S-P-O = Subjekt-Prädikat-Objekt) erworben und vermuten das Subjekt immer an erster Stelle, so dass sich ihnen die Bedeutung unterschiedlicher Kasusmarkierungen nicht ohne weiteres erschließt.

In der Nominalphrase ist der Kasus häufig vom Verb oder von einer Präposition abhängig. Im Spiel werden dazu die Verben „winken“ und „sehen“ kontrastiert. In weiteren Vorschlägen kommen andere Verben hinzu.

Die Dativ-Endung *-m* des Artikels im Maskulinum wird im Kontrast zur Akkusativ-Endung im Maskulinum (*-n*) eingeführt und wegen ihrer Unauffälligkeit (für auditiv beeinträchtigte Kinder) zuerst phonologisch erarbeitet.

Die Minimalpaare werden durch folgende Parameter gebildet:

- Satz mit dem Verb „sehen“ + Akkusativobjekt
- Satz mit dem Verb „winken“ + Dativobjekt
- dieselben Sätze mit vorangestelltem Objekt

Bevor das Würfelspiel gespielt wird, sollte die grammatische Form metasprachlich erarbeitet sein (siehe „Aufbau der Übungseinheiten“). Günstig ist auch eine Inputsequenz am Anfang jeder Einheit, für die die Geschichte, aber auch Elemente der Spieleinführung, verwendet werden können. Während das Spiel erklärt wird, verwendet die Förderkraft in den Beispielen die Zielform und setzt sie im Verlauf so oft wie möglich als Input ein.

Hinweise: Aufgrund besserer Lesbarkeit haben wir uns bei Personenbezeichnungen für das generische Femininum entschieden, bei dem grundsätzlich beide Geschlechter gemeint sind.

Die Bezeichnung „Förderkraft“ wird sowohl für die Fördersituation, für den schulischen Einsatzbereich als auch für den therapeutischen Kontext genutzt.

